

ORGELMUSIK DER SPÄTROMANTIK

Choralvorspiele von Otto Heinnermann (1887—1977)

herausgegeben von
Hans Martin Balz

Edition 3034  Strube
Verlag GmbH

**Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung
– ohne besondere Erlaubnis des Verlages –
verboten.**

Übernahme des Notenbildes mit frdl. Genehmigung der Rechtsnachfolger von W. Crüwell, Dortmund

Copyright 1988 by Strube Verlag GmbH, München

Umschlag: Jürgen Wolf, Berlin (West)
Druck und Verarbeitung: Arno Brynda GmbH, Berlin (West)

Vorwort

Nach einem anscheinend unausrottbaren Vorurteil gegen die Orgelmusik des 19. Jahrhunderts und der Spätromantik gelten gerade die dem praktischen Gebrauch im Gottesdienst zugeordneten Werke aus jener Zeit als, gelinde gesagt, musikalisch trocken und ein Kennenlernen nicht lohnend. Die hier vorgelegten Choralvorspiele sollen jenem Vorurteil entgegenwirken. Sie sind der Sammlung entnommen, die Otto Heineremann zusammen mit Karl Glebe und Kurt Emmerich zum Deutsch-Evangelischen Gesangbuch (DEG) verfaßt hat.¹ Dieses Gesangbuch sollte die Vielfalt regionaler Gesangbücher in Deutschland ablösen, fußte auf dem Deutschen Evangelischen Gesangbuch für die Schutzgebiete (Kolonien) und das Ausland von 1915 und wurde seit den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts allmählich eingeführt. Noch bevor alle Landeskirchen es übernommen hatten, wurde es durch das jetzt noch gebrauchte Evangelische Kirchengesangbuch (EKG) abgelöst. Das erste für ganz Deutschland entworfene Gesangbuch hat durch Heineremann, Glebe und Emmerich eine höchst würdige Sammlung von Vorspielen erhalten, zu welcher Heineremann mit 193 Stücken den Löwenanteil beisteuerte. Das Choralbuch zum DEG bearbeitete übrigens Arnold Mendelssohn, damals einer der erfahrensten und produktivsten Komponisten evangelischer Kirchenmusik. Obwohl sich die stattlichen Bände noch immer auf manchen Orgelbänken finden, sind sie wie ihre Verfasser heute fast gänzlich vergessen.

Otto Heineremann wurde am 21. Juni 1887 in Soest geboren. Er war von Geburt an blind, besuchte von 1903 an das Konservatorium in Dortmund, wirkte von 1909 an als Organist an der Pauluskirche und von 1948 bis 1968 an der Marienkirche, wurde 1917 Dozent für Orgel und Klavier am Dortmunder Konservatorium und 1925 Dozent für Orgel und Theorie an dessen Abteilung für Evangelische Kirchenmusik. 1936 wurde er zum Kirchenmusikdirektor ernannt. Beim Regerfest 1910 in Dortmund durfte er Max Reger vorspielen, der seine Arbeiten zustimmend beurteilte. Auch Arnold Mendelssohn hat ihn geschätzt. Lebenslange Freundschaft verband ihn mit Gerard Bunk, dem Organisten an der berühmten Walcker-Orgel in der St. Reinoldikirche, die ihn inspirierte. Siegfried Reda bekam als

¹ Vorspiele zum Deutsch-Evangelischen Gesangbuch, von Karl Glebe und Otto Heineremann, fortgeführt von Otto Heineremann und Kurt Emmerich. 14 Hefte mit 419 S., Druck und Verlag von W. Crüwell in Dortmund 1926 ff.

sein Schüler prägende Eindrücke von Kirchen- und Orgelmusik, bevor er bei Pepping und Distler studierte. Er hat aus seinen Choralvorspielen oft in den Gottesdiensten in der Mülheimer Petrikerkirche gespielt und hätte gern eine Auswahl von ihnen neu veröffentlicht. Besonders liebte er „O Ewigkeit, du Donnerwort“. Otto Heineremann starb fast neunzigjährig am 21. Mai 1977 in Meschede im Sauerland.

Die ausgewählten Choralvorspiele sollen einen kennzeichnenden Querschnitt durch Heineremanns Beiträge zu den Vorspielen zum DEG geben. Vor allem wurden besonders gelungene oder typische Stücke berücksichtigt, nach Möglichkeit zu Kirchenliedern, für die es überhaupt wenig Literatur gibt. Manche Stücke konnten allerdings allein deswegen nicht aufgenommen werden, weil die Lieder heute mit anderen Melodien gesungen werden. Überraschend wirkt die Wandlungsfähigkeit, mit welcher Heineremann die musikalische Formung an Text und Melodie orientiert und dabei auch gelegentlich Rückschau auf die Geschichte der Kirchenmusik hält. Rückschau ist ein Kennzeichen einer Spätphase, also auch der Romantik. Ihre Frucht sind insbesondere die Stilkopien, vor allem die nach Bachschen Modellen, die ihre gleich unbefangenen Vorläufer in Mendelssohns Klavierstücken op. 7 Nr. 3 und 5 haben. Ausdruck und Form der musikalischen Sprache sind erstaunlich, trotz der durch die Rücksicht auf die musikalische Praxis gegebenen Beschränkungen. Auf Arbeiten der beiden anderen Komponisten wurde in dieser Auswahl verzichtet wegen des übergroßen Anteils von Heineremann an der Sammlung. Organisten an Orgeln aus der Übergangszeit des frühen 20. Jahrhunderts dürfte das Heft als Originalliteratur für diese Instrumente besonders willkommen sein. Möchte es der Orgelmusik der Spätromantik zu etwas mehr von der Wertschätzung verhelfen, die sie verdiente. H.M.B.

Literatur:

- Rudolf Schröder, Otto Heineremann. in: Musik in St. Reinoldi zu Dortmund vom Mittelalter bis in unsere Zeit. Hagen 1970, S. 178 f. (= Beitr. z. westfäl. Musikgesch. 3.)
 Hans Martin Balz, Otto Heineremann 85, in: Der Kirchenmusiker 23 (1972), H. 3, S. 100 f.
 Ders., Otto Heineremann +, in: Der Kirchenmusiker 28 (1977), H. 3, S. 99 f.
 Ernst-Adolf Klinker, In memoriam (O.H.), in: Kirchenmusikalische Umschau, Mitteilungen des Landesverbandes der ev. Kirchenmusiker Westfalens, 1977 Nr. 3.
 Friedrich Rubach, O. H., ein kleines Kapitel deutscher Musikgeschichte, in: Der Kirchenmusiker 35 (1984), H. 3, S. 110 f.

Inhalt

	EKG Nr.	Seite
Auf, auf, mein Herz, mit Freuden	86	4
Christus, der ist mein Leben	316	8
Die güld'ne Sonne	346	10
Die helle Sonn leucht' jetzt herfür	339	12
Gelobt sei Gott im höchsten Thron	79	14
Gott des Himmels und der Erden	345	16
Herzlich tut mich verlangen (ältere Form)	—	18
Herzlich tut mich verlangen (neuere Form)	—	22
Ich dank dir schon	342	24
Ich ruf zu dir	244	26
Ich singe dir mit Herz und Mund	230	28
Ich will dich lieben, meine Stärke	254	32
In dich hab ich gehoffet, Herr	179	34
Jesus, meine Zuversicht	330	38
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn	245	40
Liebster Jesu, wir sind hier	127	46
Lobe den Herren, den mächtigen König	234	43
Lobet den Herren, alle die ihn ehren	347	48
Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit	380	52
O Ewigkeit, du Donnerwort	324	54
O Traurigkeit, o Herzeleid	73	56
Wer nur den lieben Gott läßt walten	298	58
Wie soll ich dich empfangen	10	60